

Gemeindeblatt

der evangelischen Kirchengemeinden in der
Region Schillerpark



Kapernaum und Kornelius
November 2012

„Wir sind der Tempel des lebendigen Gottes.“

2. Korinther 6,16

In der dunklen Jahreszeit erinnert dieses Wort aus der Feder des Apostel Paulus die Getauften daran, dass sie nicht fleischlich, sondern geistlich sind.

Für viele Gemeindeglieder ist der Gang auf den Friedhof vor allem in diesen Tagen ein fester Brauch. Mit den letzten Sonntagen im Kirchenjahr rückt das Gedenken an die Toten in den Mittelpunkt. Zugleich werden in den Gottesdiensten die Verheißungen verkündigt, die uns gerade auch im Angesicht der Vergänglichkeit, der Sterblichkeit, Trost und Zuversicht schenken.

Tod und Vergänglichkeit haben nicht das letzte Wort, so sehr sie auch unser Leben auf Erden bestimmen. Das letzte Wort hat Gott. Das letzte Wort hat seine Liebe zu uns, die uns befreit aus des Todes Schatten und uns ins Licht des Lebens stellt.

Wir sind Tempel des lebendigen Gottes!

Wir sind keine „Wind – und Seifenblasenseelen“, die sinnlos hin- und hergetrieben werden wie die welken Blätter im Spätherbst.

Weil Gott uns zu seinem Tempel gemacht hat, sind wir ihm geheiligt. Weil Er uns das Leben eingehaucht hat, sind wir beseelt von seinem Geist und mit ihm verbunden. Paulus erinnert daran, dass wir Getauften Tempel Gottes sind. Auch im ersten Korintherbrief bedient er sich dieses Bildes, wenn er schreibt: „Wisst ihr nicht, dass euer Leib ein Tempel des heiligen Geistes ist, der in euch ist und den ihr von Gott habt, und dass ihr nicht euch selbst gehört? Denn ihr seid teuer erkauft; darum preist Gott mit eurem Leibe.“ (1. Kor 6,19f.)

Unser Leben gehört nicht uns selbst, sondern Gott. Den sterblichen Leib haben wir auf Zeit anvertraut bekommen, damit er das Gefäß für den Geist ist, jetzt, hier auf Erden. Seine Funktion besteht darin, Gott zu preisen und die göttliche Liebe weiterzugeben an den Mitmenschen und an die Mitgeschöpfe.

Leibfeindlichkeit ist keine christliche Tugend, denn der Leib ist Gottes Tempel.

Verherrlichung des Leibes ist ebenso wenig eine christliche Tugend, denn der Leib ist nur das Werkzeug, mit dem wir Gott preisen und dem Nächsten dienen.

Wenn wir Raum und Zeit verlassen, benötigen wir die sterbliche Hülle nicht mehr. Dann sind wir ganz und gar geborgen im Tempel Gottes, schauen ihn von Angesicht zu Angesicht.

Solange wir auf Erden leben, sollen unsere Leiber Gottes Tempel sein. Das ist Gabe und Aufgabe zugleich. Gott hat uns das Leben gegeben. Wir dürfen es auskosten, um Gutes zu tun und Liebe zu üben, denn: Wir sind der Tempel des lebendigen Gottes.

Pfarrer Johannes Heyne

Aus dem Gemeindegkirchenrat Kapernaum

Liebe Gemeinde,

mit diesem Gemeindebrief sind wir endgültig in der kalten Jahreszeit angelangt und so möchte ich es auch in diesem Jahr nicht versäumen, daran zu erinnern, dass im Sinne eines verantwortungsvollen Umgangs mit der Energie auf das sinnvolle Lüften geachtet werden soll. Wie in jedem Jahr berät Sie unser Hausteams dazu sehr gerne.

Der Gemeindegkirchenrat hat die Läuteordnung für die Seestraße überarbeitet, damit unsere Gottesdienste immer schön eingeleitet werden. Die Mitarbeiter des Kirchengdienstes werden dazu eine Einweisung erhalten.

Auch die gegenseitige Rücksichtnahme bei der Gestaltung von Gemeindeaktivitäten, aber auch Vermietungen waren ein Thema der letzten Sitzung. Das Ergebnis ist eine Nutzungsordnung, die wir nach redaktioneller Überarbeitung demnächst veröffentlichen werden.

Die Weihnachtszeit nähert sich, viele Aktivitäten sind bereits gestartet. Das Projekt für den Erlös unseres Basars wurde benannt. Wir wollen die Friedensarbeit in Israel/Palästina von Frau Prof. Dr. Dr. h.c. Sumaya Farhat-Naser unterstützen.

Zum Schluss noch eine wichtige Information: Viele von Ihnen werden es bereits wissen, dass Pfr. Constanze Kraft mit Wirkung vom 1. Januar 2013 eine neue Pfarrstelle in der Zufluchts-Gemeinde in Berlin-Spandau antreten wird. Dazu wird sie sich im nächsten Gemeindeblatt an Sie wenden.

Um die Kontinuität der Arbeit in der Kapernaum-Gemeinde zu sichern, werden Gespräche mit dem Kirchengkreis geführt. Die Wiederbesetzung der Pfarrstelle erfolgt aber nicht durch Gemeindegwahl, sondern durch das Konsistorium.

Herzlich einladen möchte ich Sie zu unserer Gemeindeversammlung am 04. November 2012, direkt im Anschluss an den Gottesdienst. Geplant sind Berichte des Gemeindegkirchenrats, des Gemeindebeirats und aus den Arbeitsbereichen unserer Hauptamtlichen sowie eine Aussprache.

Mit dem Monat November beginnt die Zeit der Gedenktage. Dazu wünsche ich Ihnen die nötige Ruhe.

*Herzlichst Ihre
Barbara Simon*

Das Foto zeigt den Eingang des jüdischen Friedhofs in Lodz (siehe Artikel „Erinnerung an eine Reise nach Lodz“).



Probenwochenende der Kantorei

Nicht nur in den Auslagen der Läden und Kaufhäuser findet man schon Weihnachtliches, auch die Kantorei unserer Gemeinde probt schon fleißig für das Fest. Und so war es folgerichtig, dass wir uns zu einem Probenwochenende aufmachten.

Es ging – wie schon in den letzten Jahren – in eine Ferienanlage an den Großvätersee in der Nähe von Templin. In Gruppen wohnten wir in einfachen, aber schönen Ferienhäusern. Zu unserer großen Freude stand im Probenraum statt des alten Klaviers ein Flügel und so konnte die Arbeit losgehen.



Aber auch die Gemeinschaft ist nicht zu kurz gekommen. Egal ob beim Essen – reichhaltig und lecker -, beim gemeinsamen Spaziergehen – das Wetter spielte mit - oder beim abendlichen gemütlichen Beisammensein, wir verlebten eine schöne Zeit miteinander.



Ein herzliches Dankeschön an Gesine Hagemann, die alles so wunderbar vorbereitet und organisiert hat. Das Ergebnis unserer Arbeit können Sie hören:

Unser diesjähriges Weihnachtskonzert findet statt am Sonntag, 16. Dezember 2012 (3. Advent) um 17 Uhr in der Kapernaum-Gemeinde.

Wir freuen uns schon auf's nächste Jahr.

Barbara Simon

Musik in der Kapernaumkirche

*Ein Lied geht um die Welt.
Jüdische Unterhaltungsmusik*

Werke von Gershwin, Cole Porter,
Comedian Harmonists, Coco Schumann u.a.
Orgel – Gesine Hagemann
Bratsche - Dorothee Ziegler

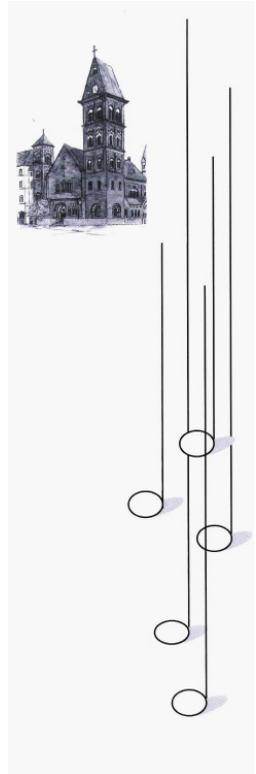
Sonntag, 4. November 2012, 17 Uhr

*Faszinierende Klangwelt
des Saxophons*

Aktuelle Kammermusik
mit Joachim Gies
Saxophonist – Komponist - Performer

Sonntag, 18. November 2012, 17 Uhr

*Wir laden herzlich dazu ein!
Gesine Hagemann und Pfrn. Constanze Kraft*



St. Martinsfest

**Herzliche Einladung zum St. Martinsfest
am Freitag, 9. November 2012!**

Wir treffen uns um 16.30 Uhr in der Kapernaum-
Kirche, ziehen von dort mit unseren Laternen zum
Zeppelinplatz und beenden unseren Umzug auf
dem Gemeindehof bei einer Martinsgans, Punsch
und einem knisternden Feuer. Alle Kinder und Eltern
sind herzlich willkommen.

Markus Maaß



Besondere Gottesdienste und Veranstaltungen

*Mutig für Menschenwürde.
Denn mit Essen spielt man nicht.*
Gottesdienst zum Abschluss
der Friedensdekade 2012



Mittwoch, 21. November 2012, 18 Uhr
Ev. Kapernaumkirche
Gestaltet wird der Gottesdienst
von der Mirjamgruppe der Gemeinde

Pfrn. Constanze Kraft

Abendmahlgottesdienst zum Ewigkeitssonntag
und anschließendes Beisammensein
im Gemeindezentrum Schillerhöhe

25. November, 9.30 Uhr
Den Gottesdienst hält Pfr. Hans Zimmermann.
Wir laden ganz herzlich dazu ein.

*Pfarrer Hans Zimmermann
Pfarrerin Constanze Kraft*



**Der Imam und der Pastor.
Religiöse Partnerschaft
jenseits von Gewalt**
Film und Gespräch über
unsere Gegenwart

Mittwoch, 14. November 2012, 19.30 Uhr
Saal der Ev. Kapernaumgemeinde

Bibel und Welt
Das Böhmisches Dorf in Neukölln.
Die spannende Geschichte
einer Berliner Minderheit

Dienstag, 6. November 2012, 17 Uhr
GZ Schillerhöhe, Brienzer Str. 22

Pfrn. Constanze Kraft

FORUM
KAPERNAUM



Wissen Sie, wie viele Ehrenamtliche sich in der Evangelischen Kirche engagieren, wie viele Menschen wieder in die Kirche eingetreten sind oder was mit der Kirchensteuer geschieht? Hier finden Sie einige Fakten zur Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg schlesische Oberlausitz:

Im Jahr 2011 gingen von 100 € Ihrer Kirchensteuer

52,44 € an Allgemeine kirchliche Dienste (Kirchengemeinden und Diakonie)
16,93 € an Bildung, Ausbildung, Religionsunterricht
1,14 € an Besondere kirchliche Dienste (z.B. Krankenhausseelsorge)
11,21 € an Renovierung und Sanierung von Kirchen
1,05 € an Weltweites Engagement und Publizistik
6,88 € an Verwaltung
10,35 € an Sonstige Ausgaben

2010 gab es in der EKBO

1.089.357 Gemeindeglieder
rund 44.000 ehrenamtlich Tätige
davon rund 9.000 als Kirchenälteste (also ehrenamtliche Mitglieder in den
Gemeindekirchenräten)
1.357 Gemeinden
32 Kirchenkreise und einen reformierten Kirchenkreis
rund 8.500 hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Gemeinden,
Kirchenkreisen und im landeskirchlichen Bereich
darunter rund 930 Pfarrerinnen und Pfarrer
rund 6.000 ständige Kreise in den Gemeinden

Und 2010 gab es rund

7.200 Taufen
5.300 Konfirmationen
2.450 Trauungen und gottesdienstliche Feiern anlässlich einer Eheschließung
sowie Andachten für Menschen in gleichgeschlechtlichen Lebenspartnerschaf-
ten
13.650 Bestattungen
1.600 Wiederaufnahmen in die Kirche
54.500 Gottesdienste
6.500 Kirchenmusikalische Veranstaltungen

Dokumentation Constanze Kraft, vgl. <http://www.ekbo.de/969076/>

Spotkanie
Niemiecko-Polski Chór z Berlina
Deutsch-Polnischer Chor Berlin

Adventskonzert

Deutsch-Polnischer Chor, Berlin

Ltg.: Josef Wilkosinski

„Auxilium“

Ltg.: Agnieszka Wisniowska-Kirch



Samstag, 01. Dezember 2012, 17.00 Uhr, Kapernaumkirche

Adventsfest in der Kapernaumkirche

In der Kapernaumkirche wollen wir in diesem Jahr ein ADVENTSFEST feiern. In der wieder komplett umgestalteten Kirche wollen wir fröhlich beisammen sein zwischen Kaffee und Kuchen, Büchern, Bratwurst, Spielen, Handarbeiten, Basar und Preisen. Auch Musik wird erklingen, und die Weinstube wieder ab 16 Uhr geöffnet sein.



Herzlich willkommen zu unserem Adventsfest am Samstag, 8. Dezember 2012, 14 bis 18 Uhr!

Die Hälfte des Spendenerlöses wollen wir der Friedensarbeit von Sumaya Farhat-Naser zukommen lassen. Seit Jahren setzt sich die palästinensische Christin aus Ramallah für einen gerechten Frieden im Nahen Osten ein. Sie geht in Schulen und in Frauengruppen, gerät in gefährliche Auseinandersetzungen mit israelischen Soldaten an den Checkpoints, erzählt von palästinensischer Kultur und den traditionellen Festen. Sumaya Farhat-Naser will durch ihre Friedensarbeit erreichen, dass durch Bildung Mut entsteht und zum Handeln antreibt, so dass Menschen daraus Kraft schöpfen können.

Markus Maaß, Constanze Kraft

Erinnerungen an eine Reise nach Lodz

Einmal im Jahr, um das lange Wochenende um Himmelfahrt herum, fährt der deutsch-polnische Chor „Spotkanie“, der vielen von Ihnen durch seine Konzerte in der Kapernaumkirche bekannt ist, auf eine Chorfreizeit nach Polen. Jedes Jahr wird eine andere Stadt oder ein anderer Ort besucht, in diesem Jahr ging es nach Lodz. Bereits bei der Besichtigung des jüdischen Friedhofs kam mir die Idee, zum Monat November über diesen zu schreiben.

Im 19. Jahrhundert blühte Lodz zu einer Hochburg der Textilindustrie auf, man nannte die Stadt auch das Manchester des Ostens. Die Fabrikanten dieser Zeit waren Russen, Deutsche und wenige Polen. Sie waren orthodoxe, evangelische, katholische und jüdische Bürger.



Es war seinerzeit ein gutes Miteinander der Menschen unterschiedlicher Nationalitäten und Religionen, an die man sich noch heute erinnert. (Lodzer Gullydeckel mit vier Sprachen).

Die evangelische Kirche stand inmitten des jüdischen Viertels; in der russisch-orthodoxen Kirche trägt eine Gedenktafel Namen der Wohltäter für den Bau der Kirche unterschiedlicher Nationalitäten und Religionen.

Infolge der Industrialisierung und Rationalisierung ergaben sich aber auch große soziale Probleme, wenn auch viele Einrichtungen wie Werkskantinen und Krankenhäuser von den Fabrikanten gestiftet wurden. Arbeiteraufstände waren die Folge. Rosa Luxemburg hat sich in ihrer Dissertation mit der Situation der industriellen Entwicklung und ihrer Folgen dort in Polen beschäftigt. In dieser Zeit der industriellen Blüte entstand der große Friedhof (1892). Izrael Posnanski, ein deutscher Jude hatte das 42 ha große Gelände gestiftet. Der Friedhof von Lodz ist der größte jüdische Friedhof in Europa und anders als es auf jüdischen Friedhöfen sonst üblich ist, findet man auf diesem auch Mausoleen, z. B. das von Poznanski.



An den Grabmälern kann man, ohne den Namen des dort Beerdigten lesen zu können, erkennen, ob es sich um einen Mann oder eine Frau handelt.

Die Kerze symbolisiert das Anzünden der Kerzen am Sabat, die abgeknickte Kerze das Ende des Lebens und die Sammelbüchse zeigt die Fürsorge für die Armen (Frau).



Hier das Grabmal eines Schriftgelehrten (Bücher) und Leviten (Kanne), der sich religiös besonders verdient gemacht hat (Krone).

Ein weiteres wichtiges Symbol zeigt die direkte Abstammung von Aaron (Hände). Auch hier wurde ein Schriftgelehrter begraben.

Die Grabinschriften sind meistens in hebräischer Sprache, aber auch deutsche und polnische Inschriften sind zu finden.



Ein besonders trauriges Kapitel der jüdischen Geschichte beginnt mit der Besetzung der Stadt Lodz durch die Nationalsozialisten. Die Stadt wurde in Litzmannstadt umbenannt. Juden und christliche Bevölkerung wurden voneinander getrennt, so dass hier ein jüdisches Ghetto entstand.

Es erfolgte die Deportation und Ermordung tausender Juden. Einige sind auf dem Lodzer Friedhof begraben, für andere wurden symbolische Gräber eingerichtet.



Dieser Artikel kann nur wenige kleine Einblicke geben in die Geschichte von Lodz, dem dortigen jüdischen Friedhof und der jüdischen Grabkultur. Aber vielleicht regt er Sie an, mehr darüber zu erfahren.

Im November gedenken wir der Toten – unserer und derer anderer Völker.

Barbara Simon

Regelmäßige Veranstaltungen in der Ev.Kapernaum-Gemeinde

Frauenchor

nach Absprache

Brienzer Str. Gesine Hagemann
70 71 51 85

Kantorei

Di 19.30 Uhr

Seestr. Gesine Hagemann

Flötenkreis

Mo 16.45 Uhr

Seestr. Gesine Hagemann

Bläser

Mo 18.30 Uhr

Seestr. Michael Wille
Tel. 404 27 15

Orchester

Do 20.00 Uhr

Seestr. Alexander Kugler
Tel. 404 75 43

Kinderchor

Fr 10.45 – 11.30 Uhr

Fr 15.00 – 15.45 Uhr

Seestr. Gesine Hagemann

Weltladen

Mo 16.00 – 19.00 Uhr

Mi 16.00 – 19.00 Uhr

Sa 12.00 – 14.00 Uhr

Seestr. Kurt Schmich
Tel. 451 81 05

Weddinger Puppenwerkstatt

Mo 19.00 Uhr

Di 09.00 – 12.00 Uhr

Seestr. Roswitha Lucas
Tel. 453 98 91

Laib und Seele

Lebensmittelausgabe für Bedürftige

Di 12.30 – 14.00 Uhr

Seestr. Pfrn. Constanze Kraft,
Pfr. Hans Zimmermann & Team

Gemeinschaftsstunde

für SeniorInnen

Mi 15.00 Uhr

Brienzer Str. Elke Krause-Riecke
Helga Städt

Kapernaum-Café

Mi 16.00 – 18.00 Uhr

Seestr. Pfrn. Constanze Kraft
& ehrenamtlich
Mitarbeitende

Forum Kapernaum

Mi 19.30 Uhr

an jedem 2. Mittwoch im Monat

Seestr. Pfrn. Constanze Kraft,
Pfr. Hans Zimmermann

Bibel und Welt

Di 17.00 Uhr

an jedem 4. Dienstag im Monat

Brienzer Str. Pfrn. Constanze Kraft

Regelmäßige Veranstaltungen in der Ev. Kapernaum-Gemeinde

Bastelkreis

Do ab 15.00 Uhr

Seestr.

Jutta Fliegner
Tel. 452 23 37

Spielekreis

Sa 19.00 Uhr

an jedem 3. Samstag im Monat
Änderungen möglich

Brienzer Str.

Joachim Szymanski
Tel. 49 99 84 77

Konfirmandenunterricht

an den vereinbarten Terminen

nach
Vereinbarung

Pfr. Hans Zimmermann,
Pfr. Lothar Krause
und Team

Jugendkreis / Offener Keller

Mi 15.00 – 22.00 Uhr

Brienzer Str.

Elmar Werner

Ev. Jungenschaft Wedding (bk)

s. eigene Seite

Seestr.

Markus Maaß
und Hortenleiter

Kinderkirche für die Kleinsten

Mi 14.30 Uhr

Seestr.

Pfrn. Constanze Kraft

Kindersonntag

So 11.00 Uhr Kindergottesdienst,
auch mit Eltern, einmal im Monat

Seestr.

Markus Maaß
und Team

Bethel Revival Church Berlin

Gottesdienst

So 13.00 Uhr

Seestr.

Pastor William Darkwa

Bethaus Internationale Gemeinde

Gottesdienst

So 11.00 Uhr

Brienzer Str.

Pastor Philip Imasuen

Koreanische Gemeinde, Berlin Dream Methodist Church

Gottesdienst

So 16.00 Uhr

Brienzer Str.

Pastor Oh Gwang Seok
Tel.: 8510 5610/
0176 61350996

ev. jungenschaft wedding (bk)

Horte	Alter, Termin	Hortenleiter
Keltiberer	Jungen, 10 -11 Jahre Di 17.00 - 19.00	Smörja Tel. 0176 24694365
Anguana	Mädchen, 13-14 Jahre Mi 17.00 – 19.00	Sonne Tel. 0172 1769917
Svear	Mädchen, 14-15 Jahre Mi 17.00 – 19.00	Chili Tel. 0157 75757415
Ewenken	Jungen, 14 -16 Jahre Mi 17.00 - 19.00	Tinko Tel. 0160 2074225
Quaden	Jungen, 15 -17 Jahre Di 17.00 - 19.00	Schlucker Tel. 0157 73077855
Najaden	Mädchen, 16-18 Jahre Di 17.00 - 19.00	Kurbel Tel. 0177 1462240
Chattuaren	Jungen, 18 -20 Jahre Do 18.00 - 20.00	Bogatty Tel. 0163 7970567
Dryaden	Mädchen, 18-21 Jahre Mo 18.00 - 20.00	Pyro Tel. 0176 63162391
Nornen	Mädchen, 24-25 Jahre Mi 18.30 - 20.30	Kapé Tel. 0176 64073101
Navajo	Jungen, 21-24 Jahre Do 19.00 - 21.00	Wicht
Katalanen	Jungen, 20-23 Jahre Mo 20.00 - 22.00	Stopf Tel. 0176 23372630

verantwortlich: Markus Maaß, Tel. 0172 / 397 28 56

Ich hab noch einen Koffer...

Der Leser, wenn er schon etwas älter ist, kennt noch Bully Buhlan, Hildegard Knef, Marlene Dietrich. Sie alle sangen das Liebeslied an Berlin:

Ich hab' noch einen Koffer in Berlin
Deswegen muss ich nächstens wieder hin.
Die Seligkeiten vergang'ner Zeiten
Sind alle noch in meinem kleinen Koffer drin.

Ich hab noch einen Koffer in Berlin
Der bleibt auch dort, und hat seinen Sinn.
Auf diese Weise lohnt sich die Reise,
Denn wenn ich Sehnsucht hab dann fahr' ich wieder hin.

Es ist doch schön, Erinnerungen zu haben, Erinnerungen die es lohnen, dass man sie aufhebt. Sei es in einem Pappkarton oder ein ganzer Koffer voll. Wenn wir auf unsere letzte Reise gehen, vom Diesseits in das Jenseits, haben wir ein taschenloses Hemd an. Wie ist das eigentlich, dürfen wir unsere Gedanken mitnehmen oder nimmt uns Petrus die Gedanken ab, damit wir ein neues, himmlisches Leben beginnen können. Wenn die Tür zum Jenseits hinter uns zufällt, können wir nicht zurück und berichten wie es im Jenseits ist.

Also sammeln wir im Diesseits unseren Erinnerungskoffer voll, geben ihn rechtzeitig in gute Hände und hoffen, dass der neue Besitzer damit etwas anfangen kann. Vielleicht landet der Koffer auch in einer Art Gepäckaufbewahrung der Menschheit und es haben viele Menschen darauf Zugriff.

Wenn man schaffender Künstler ist kann man davon ausgehen, dass viele Menschen darauf zurückgreifen. Denken wir nur an Mozart, Bach, Betthoven, Shakespeare, Goethe, Schiller usw. Wir geben doch gerne relativ viel Geld aus um in den Genuss einer musikalischen oder schauspielerischen Aufführung zu kommen. Oder wir gehen zu einem Konzert in die Kirche und geben im Rahmen unserer Möglichkeiten etwas in das Körbchen.

Für die Erinnerungsstücke der Politiker geben wir kaum Geld aus, diese Leute - ob zu Recht oder Unrecht wollen wir mal außer Betracht lassen - sind doch schnell vergessen. Kennen sie z.B. den Minister für Kultur so um 1930 in Deutschland? Das Lied aus dieser Zeit vom kleinen grünen Kaktus der auf dem Balkon steht und sticht, sticht, sticht, na, das kennen Sie doch.

Es ist doch gut, dass wir die Schattenseiten ausblenden können und wir uns daran erfreuen wie schön die Welt ist.

Karl-Heinz Lomnitz

Unsere Gottesdienste

Monatsspruch November:

Wir sind der Tempel des lebendigen Gottes.

2. Korinther 6,16



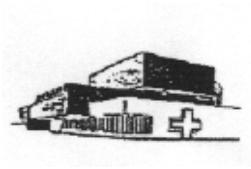
Gemeindezentrum Schillerhöhe

22. Sonntag nach Trinitatis 04. November 2012	In der Kapernaumkirche 11.00 Uhr
Drittletzter Sonntag des Kirchenjahres 11. November 2012	In der Kapernaumkirche 11.00 Uhr
Vorletzter Sonntag des Kirchenjahres 18. November 2012	In der Kapernaumkirche 11.00 Uhr
Buß- und Betttag 21. November 2012	In der Kapernaumkirche 11.00 Uhr
Ewigkeitssonntag 25. November 2012	Gemeindenvormittag Hans Zimmermann 9.30 Uhr

A) Abendmahlsgottesdienst F) Familiengottesdienst

Abendmahls-Gottesdienst im Pflegewohnheim „Schillerpark“
auf dem Gelände des Paul-Gerhardt-Stift, Müllerstr. 56-58, jeden
3. Mittwoch im Monat, 14.30 Uhr

im November 2012



Kornelius- Kirche
10.00 Uhr



Kapernaum-Kirche
11.00 Uhr

A) Johannes Heyne	T) Constanze Kraft anschl. Gemeindeversammlung
Leo Watzek	Goldene Konfirmation Constanze Kraft
T) Johannes Heyne	A) Constanze Kraft
kein Gottesdienst	Constanze Kraft und die Miriamgruppe 18.00 Uhr
A) Johannes Heyne	Constanze Kraft

T) Taufgottesdienst (Taufanmeldungen möglich)

**Abendmahls-Gottesdienst im Pflegewohnheim Schwyzer Str. 7,
jeden 1. Dienstag im Monat, 16.00 Uhr**

Freud und Leid vom 16. September bis 15. Oktober 2012

Getraut wurden:

Andreas und Diana G., geb. M.
Benjamin und Jacqueline M., geb. S.
Christian und Annegret P., geb. R.



Mit kirchlichem Geleit wurden bestattet:

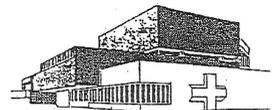
Günther F. (90)
Herbert R. (85)
Lieselotte Sch. (94)
Helga Sch. (91)
Wolfgang B. (74)



Theologisches Gespräch in Kornelius

Dienstag, 13. November 2012, 19.00 Uhr

*"Wenn diese schweigen, werden die Steine schreien" -
Wie Gräber predigen*



Aus der Gemeindeleitung der Korneliusgemeinde

Der Gemeindegemeinderat hat in der letzten Sitzung die Bauplanung für 2013 beschlossen. Das Dach über dem Mini – Mini – Club muss erneuert werden, die Sanitärräume in der Kirche und im Taubenschlag sind renovierungsbedürftig. Im Kirchenfoyer soll eine dritte Toilette installiert werden, damit auch Menschen, die auf den Rollstuhl angewiesen sind, eine Toilette in der Kirche nutzen können. Dazu wird die alte Küche, die die Gemeinde seit vielen Jahren nicht mehr nutzt, entfernt. Der GKR hat den Kirchenkreis gebeten, die Gemeinde bei der Finanzierung zu unterstützen.

Die ersten Eckdaten für die Jahresplanung 2013 liegen vor. Unser Gemeindefest im kommenden Jahr wird am 6. Oktober gefeiert werden. Neben dem Erntedankfest 2013 feiern wir an diesem Tag zugleich „60 Jahre Korneliusgemeinde“. In diesem Zusammenhang erinnere ich an meine bereits im Oktober vorgetragene Bitte: Wenn Sie Fotos oder Filme aus den ersten Jahren der Gemeinde besitzen, stellen Sie uns diese zur Verfügung, damit wir eine kleine Ausstellung zum Jubiläum zeigen können.

Sorge bereitet uns, dass in den letzten Monaten vermehrt große Kraftfahrzeuge und Baucontainer direkt vor dem Zugang zum Gemeindegelände abgestellt werden. Die Kinder der Kita haben Mühe, die Strasse zu überqueren, da durch die parkenden Lastkraftwagen die Sicht auf die Strasse phasenweise völlig versperrt ist. Das Ordnungsamt hat im ersten Anlauf unserer Bitte auf Errichtung einer Halteverbotszone nicht zugestimmt, da nach Auskunft des zuständigen Sachbearbeiters das Recht auf ungehindertes Parken höher wiegt als das Interesse der Gemeinde und der Kinder. Den Eltern wird in dem uns vorliegenden Schreiben empfohlen, so weit die Dubliner Strasse hinaufzugehen, bis die Sicht frei ist.

Nach ausführlicher Beratung hat der GKR Widerspruch gegen den Bescheid eingelegt und einen Rechtsbeistand mit der Durchsetzung des Schutzes unserer Kinder beauftragt.

Der mit Geldern des Senates geförderte Ausbau der Kindertagesstätte kommt voran. Wir hoffen, dass rechtzeitig vor Einsetzen der Frostperiode die Bauarbeiten abgeschlossen sein werden. Mit etwas Glück können die Kinder dann womöglich noch im alten Jahr die neuen Räume erobern.

Wie im letzten Gemeindeblatt angekündigt, veröffentlichen wir in dieser Ausgabe nun das Leitbild der Gemeinde, wie es der GKR im September beschlossen hat. Es ist die Richtschnur für unsere Arbeit in den kommenden Jahren und bietet allen haupt- und ehrenamtlichen MitarbeiterInnen Orientierung. Wir danken den Gemeindegliedern, die sich mit konstruktiven Beiträgen an der Entstehung des Leitbildes beteiligt haben.

*Johannes Heyne,
Vorsitzender des Gemeindegemeinderates*

Das Leitbild der Korneliusgemeinde

„Wachet, steht im Glauben, seid mutig und seid stark! Alle eure Dinge lasst in der Liebe geschehen!“ 1. Korinther 16,13

Leitbild

Die Korneliusgemeinde ist eine Evangelische Kirchengemeinde, im Bezirk Berlin – Mitte, Ortsteil Wedding gelegen. Wir leben in der Gemeinschaft der Gemeinden des Kirchenkreises Berlin Nord-Ost und der gesamten Landeskirche Berlin – Brandenburg – Schlesische Oberlausitz.

Das Zentrum unseres Gemeindelebens besteht in der Begegnung mit der frohen Botschaft Gottes und in der Begegnung mit dem Nächsten.

Diese Begegnungen finden sowohl in den Sonntags- und Festgottesdiensten als auch in den Zusammenkünften der Menschen im Alltag der Gemeinde statt.

Wir feiern an jedem Sonntag liebevoll gestaltete und theologisch reflektierte Gottesdienste. Hierzu laden wir alle Menschen ein, auch jene, die unserer Gemeinde nicht angehören. Menschen erfahren durch die Verkündigung des Evangeliums in Wort und Musik die Liebe Gottes und geben diese Liebe untereinander weiter. Vor allem die regelmäßig stattfindenden Familiengottesdienste bieten die Möglichkeit, dass sich Menschen aller Generationen begegnen und voneinander lernen.

Die Liebe Gottes auch im Alltag zu bezeugen: Darum geht es in allen Bereichen unserer Gemeindegemeinschaft.

Der Schwerpunkt liegt dabei in der Arbeit mit Kindern und mit Menschen in der zweiten Lebenshälfte.

In Zusammenarbeit mit der Kindertagesstätte Kornelius öffnen wir die Türen für Kinder unterschiedlicher Herkunft und kultureller Prägung. In der Kita, der Kinderkirche und in der Kindergruppe erfahren die Kleinen, dass Gottes Liebe ihnen uneingeschränkt gilt.

Ältere und alte Menschen finden in unserer Gemeinde Geborgenheit und Gemeinschaft. In verschiedenen Gruppen und Kreisen, im Chor und in der Seelsorge erfahren sie Annahme, Achtung und Anerkennung. Begleitung in Krisensituationen ist für uns ein lebendiges Zeugnis unseres Glaubens, dass Gott gerade auch in schweren Tagen des Lebens treu ist.

Die Kirchenmusik in Kornelius lässt Menschen die frohe Botschaft von Gottes Liebe und Treue ganzheitlich wahrnehmen. Sie dient so in besonderer Weise der Weitergabe der frohen Botschaft in den Zusammenkünften der Gemeinde.

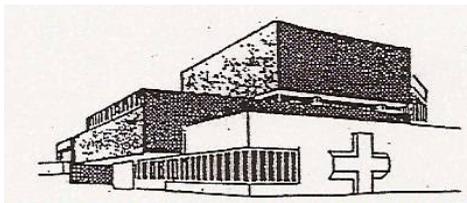
Ziele

- Behindertengerechter Umbau der Kirche und ihrer Nebenräume
- Erweiterung des Angebotes der Seniorenarbeit
- Zusammenarbeit mit anderen Trägern von Seniorenarbeit im Kiez
- Verteilung der Verantwortung auf Haupt- und Ehrenamtliche
- Erhalt der Kirchenmusik durch Kooperation im Kirchenkreis
- Erhalt einer eigenständigen evangelischen Kirchengemeinde im Englischen / Afrikanischen Viertel

Vorrangige Maßnahmen

- Schaffung größtmöglicher Transparenz unserer Arbeit und Ziele
- Werben um ehrenamtliche Mitarbeit
- Planung und Durchführung der notwendigen Baumaßnahmen
- Verbindliche Absprachen über die konkrete Zusammenarbeit mit der Kita

Konzert in der Kornelius Kirche



Evangelische Kirchengemeinde
Kornelius
Gemeindesaal
Edinburger Straße 78

Klavierkonzert zu 4 Händen

Wolfgang A. Mozart: Sonate B-Dur, KV 358
Franz Schubert: Fantasie f-Moll, DV 940
Maurice Ravel: Ma mère l'oye
Georges Bizet: Jeux d'enfants

Am Flügel:

Heinz-Ludwig Marnitz
Johannes Pangritz

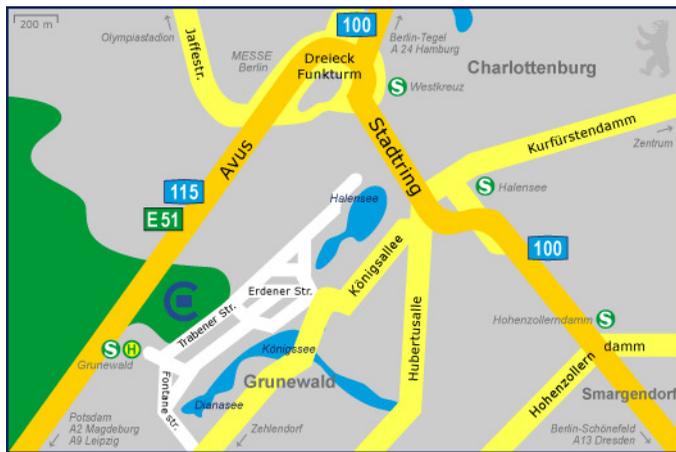
So., 11. November 2012, 17.00 Uhr

Der Eintritt ist frei, eine Spende wird erbeten

Stadtspaziergang mit dem Bus vom Herrmannplatz bis zur Königsallee und zu Fuss rund um den Königssee

Mittwoch, 21 November 2012
Treffpunkt: 9:30 Uhr

**Evangelische Kirchengemeinde
Kornelius**
Edinburger Straße 78
13349 Berlin



Wir laden Sie zu einem interessanten Stadtspaziergang ein.

Wenn Sie Fragen haben, oder sich anmelden möchten,
wenden Sie sich an unseren Mitarbeiter Ulrich Proske
unter der Telefonnummer: 030 – 452 10 54

Anmeldung bitte bis zum 16. November 2012

Aus dem Sommer

Diesen Sommer wohnten in meiner Handtasche in friedlicher Koexistenz die Sonnenbrille und der Regenschirm. Das unfreiwillige Paar kannte weder Eifersucht noch Frustration, denn jeder war sich bewusst: In der nächsten Stunde wird er garantiert seinen schützenden Dienst an mir antreten können.

Und an einem der seltenen Augenblicke, wenn die Sonne ihrer Neugierde - **sind die Erdenkinder noch nicht erfroren, ersoffen oder verzweifelt?** - frönte und die Welt endlich in das heissersehnte warme Licht eintauchte, sah ich, wie ein feines Birkenblatt vom Windhauch zitternd das letzte Naß abschüttelte, die Menschen nachdenklich und schon fast automatisch ihre Schirme falteten, und mir fielen plötzlich folgende Zeilen ein:

Die Erde liegt zu meinen Füßen
Und trägt mich etwas oberhalb...

Kein Stolperstein berührt mein' Knie,
Kein Schlagloch bringt mein' Kopf ins Wanken
Und keine Pfütz` benetzt mein' Fuß

Die Erde trägt mich oberhalb der Kante...
Ich weiß, sie ist in mich verliebt

Immer wieder fielen mir diese Zeilen ein, wenn es - normalerweise - kalt, nass oder dunkel war.
Ich nehme sie mit in den dunklen November, in den kalten Winter ... bis zu Seiner Geburt.

*Mit freundlichen Grüßen
Ihre O. Prutt*



Am 16. September verabschiedete sich Frau Anne-Berit Fastenrath in einem bewegenden Gottesdienst von der Kornelius-Gemeinde. Zu den Versammelten gehörten auch viele der gerade konfirmierten Jugendlichen, die Frau Fastenrath auf diesem Weg begleitet hatte, und die nun ihrerseits die Gelegenheit nutzten, ein persönliches Wort an sie zu richten und kleine oder grosse Geschenke zu überreichen.

Ein besonders schönes Geschenk hatte die Kornelius-Gemeinde Frau Fastenrath gemacht: Die Offenheit und Warmherzigkeit, mit der sie in unserer Gemeinde aufgenommen wurde, so sagte Sie. Sie habe sich in allen Gruppen der Gemeinde ernstgenommen und respektiert gefühlt und es sei für sie deswegen nun auch schmerzlich, Berlin zu verlassen, denn in der Kornelius-Gemeinde habe sie ein Stück Heimat gefunden. Diese Worte hatten mich sehr berührt. Unsere Gemeinde hatte sich so verhalten, wie man es von einer christlichen Gemeinschaft erwarten darf, wenn in ihr das Wort gelebt wird. Mir war auch bewusst, dass es uns leicht gemacht wurde. Frau Fastenrath hatte ihrerseits mit Engagement, Offenheit und Freundlichkeit alle Türen zu öffnen gewusst. So wurde auch die Kornelius-Gemeinde von ihr beschenkt.

Wie wird sich die Gemeinde verhalten, wenn jemand mehr Ecken und Kanten hat, wenn jemand anfangs unsicher und verschlossen ist, oder schlicht Angst davor hat, den ersten Schritt auf uns zuzugehen? Werden wir die Hand ausstrecken oder ein „Herzlich Willkommen“ sagen? Ich fände es schön, wenn es immer mehr Menschen geben würde, die von sich sagen können, dass sie in der Kornelius-Gemeinde ein Stück Heimat gefunden haben.

Ralph Elze

Die neuen KonfirmandInnen sind da

Herzlich begrüßen wir die neuen Konfirmandinnen und Konfirmanden, deren Unterricht am 18. Oktober begonnen hat.

Sie wollen wissen, wer die Neuen sind?

Dann sind Sie herzlich eingeladen, am Sonntag, d. ersten Advent (2. Dezember), um 10.00 Uhr in den Gottesdienst zu kommen.

Am ersten Sonntag im neuen Kirchenjahr werden sich die Konfis der Gemeinde vorstellen, indem sie den Gottesdienst selbst mitgestalten.

Die Gemeinde heißt Euch herzlich willkommen!

Wir freuen uns auf Euch und wünschen Euch eine gesegnete Zeit in Kornelius.

Für alle in Kornelius:

Der Gemeindegemeinderat

Können Steine reden?

Na, und ob, besonders die alten Grabsteine auf dem Kirchhof St. Laurentii in Süderende auf der Insel Föhr. In früheren Jahren habe ich die bildlichen Darstellungen auf ihnen bewundert und versucht, die für uns ungewohnt langen Texte zu lesen, wie es eben ein Urlauber tut. Doch in diesem Sommer fingen sie unter der sachkundigen Führung von Herrn Rektor a. D. Harald Nissen an zu ‚sprechen‘.

Auf den alten Steinen werden Berufe, Erfolge, Glück und Leid geschildert und fast immer wird das Alter der Verstorbenen auf Jahr, Woche und manchmal bis auf den Tag angegeben. Ausführlich gewürdigt wurden immer die Männer, während die Texte für die Ehefrauen wesentlich kürzer gehalten sind.

Das hatte auch einen Grund. Das Leben auf den Inseln war äußerst karg und beschwerlich. Meist musste eine größere Anzahl von Kindern ernährt werden, sodass die Männer und älteren Söhne gezwungen waren, sich auf dem Festland zu verdingen oder zur See zu fahren, was überwiegend geschah, zumal Ende des 18. Jahrhunderts der Walfang in den arktischen Gewässern aufkam. Sie wurden Commandeure (Führer von Walfangschiffen) oder Capitaine (Führer von Handelsschiffen), während die Frauen unterdessen Haus und Familie zu versorgen hatten.

So symbolisiert ein Schiff neben zwei Walen, das Grab eines Walfängers, ein anderes unter vollen Segeln, das eines stolzen Handelsfahrers und ein weiteres



mit abgetakelten Rahen und niedergelegten Masten das Ende eines Schiffes und somit das Lebensende dieses Kapitäns.

Besonders eindrucksvoll stellt ein Blumengebinde in einem Stein eine Familienchronik dar. So stehen die Tulpen für die männliche Seite und die Anemonen für die weibliche. Abgeknickte Blumen versinnbildlichen verstorbene Familienmitglieder und Knospen an den Stielen die Enkelkinder.



Zählen Sie einmal nach, wer gestorben und wer am Leben war, als der Stein errichtet wurde. Ganz oben stehen die Eltern.

Man bedenke: Jeder Stein ist nur eine Momentaufnahme!

Andere Symbole zeugen von Landwirten, Gerbern und Handwerkern, die dort auf dem Friedhof begraben sind.

Viele neuere Grabsteine haben von älteren die Symboleinheit Herz auf Kreuz und Anker übernommen, die für die christlichen Grundtugenden Liebe, Glaube und Hoffnung steht.



Auf diesem Friedhof hat natürlich auch die Neuzeit Einzug gehalten mit ihrer anonymen Nüchternheit, genau so wie bei uns.

Eigentlich schade, dass man nicht mehr wissen darf, welchen Platz dieser oder jener Mensch dort unten im Leben ausgefüllt hat.

Werner Robel

PS.: 3 Söhne, davon 2 tot, 3 Töchter mit 2 Enkeln

Regelmäßige Veranstaltungen in der Ev. Kornelius-Gemeinde

Für Erwachsene

Gospelchor

Do 19.45 – 21.15 Uhr

Johannes Pangritz

Seniorenchor

Fr 14.30 – 16.00 Uhr

Johannes Pangritz

Besuchsdienst

J. Heyne, U. Proske, D. Lissig

Seniorenfrühstück

Mo 09.30 – 11.00 Uhr

Ulrich Proske

Plauderrunde

Mo 15.00 – 17.00 Uhr (Mrz.-Okt.)

Ulrich Proske

Mo 14.00 – 16.00 Uhr (Nov.-Febr.)

Seniorenspielrunde

Mi 15.00 – 17.00 Uhr (Mrz.-Okt.)

Ulrich Proske

Mi 14.00 – 16.00 Uhr (Nov.-Febr.)

Altenclub

Do 15.00 – 17.00 Uhr (Mrz.-Okt.)

Helga Steuer, Birgit Ramme,

Do 14.00 – 16.00 Uhr (Nov.-Febr.)

Ulrich Proske

Theologisches Gespräch

Di 19.00 – 21.00 Uhr (nach Ankündigung)

Pfr. Johannes Heyne

Elterncafé

14.30 – 16.30 Uhr,

an jedem letzten Mittwoch im Monat

Petra Simon

Familientreff

Sa ab 16.00 Uhr (1 x mtl.)

Brigitte Ließmann

Sportgruppe

auf Anfrage

Wolfgang Zeidler

Tel. 452 87 15

Für Jugendliche

Konfirmandentreff

Do 17.00 – 19.00 Uhr

Pfr. Johannes Heyne

Konfirmandenunterricht

an mit den Konfirmanden vereinbarten Terminen

Pfr. Johannes Heyne,

Für Kinder

Kindernachmittag

Di 16.00 – 17.30 Uhr

Ulrich Proske

Kinderkirche (ab 4 Jahre)

Do 10.00 – 11.30 Uhr

Alexandra Mühlschlegel

Ulrich Proske, Ralph Elze

Übergemeindliche kirchliche Einrichtungen

Evangelische Schülerarbeit (BK):
Seestraße 35, Tel.: 453 80 33

Sozialberatung Mitte
„Immanuel Diakonie Group“ (ehem. Diakonisches Werk):
Nazarethkirchstraße 50
Tel.: 455 30 29 / 456 59 38
Sprechstunden: Di und Do, ab 10.00 Uhr
Annahme von Kleiderspenden: Mo – Di – Do, 9.00 – 13.00 Uhr

Diakonie-Station Gesundbrunnen – Wedding
Iranische Str. 6a
13347 Berlin
Tel.: 467 76 810
E-mail: gesundbrunnen@diakonie-reinickendorf.de

IMPRESSUM

Das Gemeindeblatt der Evangelischen Kirchengemeinden in der Region Schillerpark ist das Monatsblatt der Evangelischen Kirchengemeinden **Kapernaum und Kornelius**. Er wird herausgegeben im Auftrag der Gemeindekirchenräte der beiden Gemeinden.

Ein **Jahresabonnement** kostet 15.- Euro. Zu zahlen ist über die Gemeindebüros oder auf untenstehendes Konto mit der Angabe des Verwendungszwecks: **Gemeindeblatt Region Schillerpark**.

Für terminliche Änderungen, die nach dem Druck des Gemeindebriefes eintreten, übernimmt die Redaktion keine Gewähr. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Die Redaktion behält sich vor, eingesandte Artikel zu kürzen bzw. erst im nächsten Monat abzdrukken.

Redaktion: Barbara Buve, Renate Liebig, Johannes Pangritz,
Barbara Simon, Hans Zimmermann

Druck: Gemeindebüro der Kapernaum-Gemeinde

Redaktionsschluss: 12. November 2012 für die Ausgabe Dez. 2012/Jan. 2013

Spenden-Konto für die Gemeinde Kapernaum:

Kto.-Inh.: KVA Berlin Mitte-Nord

bei der Ev. Darlehensgenossenschaft, BLZ 210 602 37, Konto-Nr. 47592145,

Spenden-Konto für die Gemeinde Kornelius:

Kto.-Inh.: KVA Berlin Mitte-Nord

bei der Ev. Darlehensgenossenschaft, BLZ 210 602 37, Konto-Nr. 41592145,

Bitte geben Sie den Verwendungszweck Ihrer Spende sowie Ihre Anschrift an, damit wir Ihnen eine Spendenbescheinigung zusenden können.

Ev. Kapernaum-Gemeinde

Seestraße 35, 13353 Berlin
kapernaum@web.de
www.kapernaum-berlin.de

Kirche

Seestr. 34, 13353 Berlin

Gemeindezentrum Schillerhöhe

Brienzer Straße 22, 13407 Berlin
Tel. 455 97 97 / Fax 455 97 00

Gemeindebüro

Seestraße 35
Tel. 453 83 35 / Fax 454 12 95
Öffnungszeiten:
Mo 17 – 19 Uhr, Di Do Fr 10 – 13 Uhr

Geschäftsführung

Detlev Rückert
Tel. 70 71 51 81

Pfarramt

Pfrn. Constanze Kraft, Tel. 70 71 51 87
Sprechzeiten:
Seestr. Mo 16.30 – 17.30 Uhr
Brienzer Str. nach Vereinbarung
Pfr. Hans Zimmermann, Tel. 493 31 47
Sprechzeiten:
Seestr. Do 18.00 – 20.00 Uhr
Brienzer Str. Do 09.00 – 11.00 Uhr
Gemeindesprechzimmer 70 71 51 83

Arbeit mit Kindern und Jugendlichen

Markus Maaß, Tel. 70 71 51 82

Jugendarbeit Schillerhöhe

Elmar Werner, Tel. 631 33 49

Kirchenmusik

Gesine Hagemann, Tel. 70 71 51 85

Kita Kapernaum

Leitung: Sylvia Anblank, Tel. 453 63 07
Fax 70 71 51 39, kinderhaus-kap@web.de
Sprechzeit: Di 15.00 – 17.00 Uhr

Haus- und Kirchwart

Lutz Krause, 70 71 51 80

Gemeindekirchenrat

Vorsitz: Barbara Simon,
Tel. 451 61 12
Stellvertr.: Pfrn. Constanze Kraft

Ev. Kornelius-Gemeinde

Edinburger Strasse 78, 13349 Berlin
korneliusgemeinde@t-online.de
www.korneliusgemeinde.de

Kirche

Dubliner Str. 29, 13349 Berlin

Gemeindehaus

Edinburger Strasse 78
13349 Berlin

Gemeindebüro

Brigitte Ließmann
Tel. 452 10 54 / Fax 45 02 01 10
Öffnungszeiten:
Mo u. Mi 10 – 12 Uhr, Do 13 – 17 Uhr

Geschäftsführung

Pfr. Johannes Heyne
Tel. 0160 98 65 77 55

Pfarramt

Pfr. Johannes Heyne
Sprechzeit:
Do 13.00 – 17.00 Uhr
und nach Vereinbarung

Gemeindehelfer

Ulrich Proske, Tel. 452 10 54

Gemeindegehilfe

David Lissig, Tel. 452 10 54

Kirchenmusik

Johannes Pangritz, Tel. 86 39 79 89

Kita Kornelius

Leitung: Petra Simon, Tel. 452 11 78
Sprechzeit: Mo 14.30 -16.00 Uhr
ev.kornelius-kita@kkbs.de

Kornelius-Kirchbau-Verein

Werner Robel Tel. 452 16 51

Gemeindekirchenrat

Vorsitz: Pfr. Johannes Heyne,
Tel. 452 10 54
Stellvertr.: Rainer Wurl